

MUSIKVEREIN GRAZ

Emotionaler Norden

Grazer Philharmoniker mit Jean Sibelius.

Den kurzen Weg über die Pack nahm der Australier Nicholas Milton, um bei den Grazer Philharmonikern zu debütieren. Der Chefdirigent des Klagenfurter Stadttheaters wählte ein russisch-nordisches Programm, in dem Jean Sibelius' 2. Symphonie im Zentrum stand: Ein grandioses, aber heikles Werk, weil sein emotionaler Überschwang leicht als Sentimentalität missinterpretiert werden kann. Milton und dem weitgehend ausgezeichnet spielenden Orchester gerieten der dritte und vierte Satz eine Spur plakativ, und nicht jeder Bogen schien organisch entwickelt. Und doch: eine hinreißende Darbietung, in der nicht nur das exponierte Blech begeisterte.

Davor wirbelte Olga Scheps über die Tasten: Bei Dmitri Schostakowitschs Konzert für Klavier und Trompete (starke Solistin: Selina Ott) liegen Sarkasmus, Trivialität, Verzweiflung und Bitterkeit Takt an Takt aneinander, und Scheps spielte das als vibrierende Virtuosenmusik mit herrlichem Ton. Da war die etwas befremdliche „Ouvertüre“ mit Einojuhani Rautavaaras „Cantus Arcticus“, eine Art Messiaen für Arme, schon vergessen. **Martin Gasser**



Olga Scheps spielte im Grazer Stefaniensaal

ARENS